

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonntag, 20. Dezember 1981

Nr. 244 (4 122)

Preis 2 Kopeken

Die Sorge um das Wohl des Volkes — das ist es, womit sich das Zentralkomitee der Partei, das Politbüro, der Generalsekretär des ZK der KPdSU persönlich befassen. In der Einheit der Interessen von Partei und Volk liegt die Stärke der Politik der Partei, die Realität aller unserer Pläne.

Für hervorragende Verdienste um die KPdSU und um den Sowjetstaat Überreichung der höchsten Auszeichnung der Heimat an Genossen L. I. Breshnew

Dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breshnew wurde am 19. Dezember im Großen Kremepalast in feierlicher Atmosphäre die höchste Auszeichnung der Sowjetunion — der Leninorden und die Medaille „Goldener Stern“ des Helden der Sowjetunion überreicht.

Tichonow, D. F. Ustinow, K. U. Tschernenko, W. W. Schtscherbik, G. A. Aliljew, P. N. Demitschew, T. J. Kisseljow, W. W. Kusnezow, P. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, M. S. Solomenzew, E. A. Schewardnadse, I. W. Kapitonow, W. I. Dolgich, M. W. Šimjanin, K. V. Russakow.

Im Saal waren die in Moskau eingetroffenen Führer der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder, die Genossen Gustav Husak, Todor Šiwkow, Janos Kadar, Erich Honecker, Jumshagin Zedenbal, Nicolae Ceausescu zugegen.

Bel der Überreichung der Auszeichnung sprach Genosse M. A. Suslow.

und einen nicht leichten Kampfesweg vom Anfang bis ans Ende des Großen Vaterländischen Krieges zurückgelegt. Sie sind auch heute ein Soldat, auch heute stehen Sie in den Reihen der Verteidiger der Heimat. Als Marschall der Sowjetunion, Vorsitzender des Verteidigungsrates der UdSSR wirklichen Sie die tagtägliche Leitung zur Festigung des Verteidigungspotentials des Landes, zum Aufbau der Streitkräfte, die die Errungenschaften des Friedens und des Sozialismus zuverlässig schützen.

Abschließend sagte Genosse M. A. Suslow: Von ganzem Herzen gratulieren wir Ihnen, Leonid Iljitsch, zu Ihrem Geburtstag, zu hohen Auszeichnung der Heimat. Wir wünschen Ihnen aufrichtig gute Gesundheit, neue

Großtaten in Ihrer unermüdeten Tätigkeit zum Wohl des Volkes, im Namen des Friedens auf Erden und des Triumphs der Ideale des Kommunismus.

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Rede des Genossen M. A. SUSLOW

Teurer Leonid Iljitsch! Heute ehren wir, Ihre Kampfgenossen und Freunde, zusammen mit der Partei, mit dem ganzen Sowjetvolk Sie anlässlich Ihres rühmlichen 75. Geburtstags. Die Gefühle und Gedanken, die im Größten des Zentralkomitees der KPdSU, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrats der UdSSR ausgedrückt sind, — das sind die Gefühle und Gedanken aller Sowjetmenschen.

Millionen Menschen des Planeten äußern Ihnen, dem hervorragenden Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, dem treuen Führer des unsterblichen Werkes W. I. Lenins, dem leidenschaftlichen Kämpfer für Frieden und sozialen Fortschritt auf Erden innige, von Herzen gehende Worte.

Die Schaffung der Atmosphäre der schöpferischen Aufbauarbeit, was unzweifelhaft auch Ihr Verdienst ist, wurde zu einem wichtigen Faktor der Dynamik der gesellschaftlichen Prozesse, jener großen Errungenschaften, die für die Entwicklung des Landes in den letzten Planjahrhundert charakteristisch sind. Die von der Partei und Ihnen persönlich gestellten Aufgaben der Intensivierung der Volkswirtschaft, der Erhöhung der Produktionseffektivität und der Arbeitsqualität wurden von den sowjetischen Werktätigen als eine ureigene Sache aufgefasst.

Genosse M. A. Suslow verlas den Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Auszeichnung Leonid Iljitsch Breshnews mit dem Leninorden und der Medaille „Goldener Stern“ des Helden der Sowjetunion und überreichte ihm unter anhaltendem Beifall der Anwesenden diese Auszeichnung.

Genosse M. A. Suslow verlas den Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Auszeichnung Leonid Iljitsch Breshnews mit dem Leninorden und der Medaille „Goldener Stern“ des Helden der Sowjetunion und überreichte ihm unter anhaltendem Beifall der Anwesenden diese Auszeichnung.

Genosse M. A. Suslow verlas den Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Auszeichnung Leonid Iljitsch Breshnews mit dem Leninorden und der Medaille „Goldener Stern“ des Helden der Sowjetunion und überreichte ihm unter anhaltendem Beifall der Anwesenden diese Auszeichnung.

Genosse M. A. Suslow verlas den Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Auszeichnung Leonid Iljitsch Breshnews mit dem Leninorden und der Medaille „Goldener Stern“ des Helden der Sowjetunion und überreichte ihm unter anhaltendem Beifall der Anwesenden diese Auszeichnung.

Überreichung der Auszeichnungen sozialistischer Länder an Genossen L. I. Breshnew

Im Großen Kremepalast wurden am 18. Dezember in feierlicher Atmosphäre die hohen Auszeichnungen der Volksrepublik Bulgarien, der Ungarischen Volksrepublik, der Deutschen Demokratischen Republik, der Mongolischen Volksrepublik, der Sozialistischen Republik Rumänien und der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik an den Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breshnew anlässlich seines 75. Geburtstags überreicht.

Im Saal waren die Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU J. W. Andropow, M. S. Gorbatschow, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, D. A. Kunajew, A. J. Pelsche, G. W. Romanow, M. A. Suslow, N. A. Tichonow, D. F. Ustinow, K. U. Tschernenko, W. W. Schtscherbik, die Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU G. A. Aliljew, P. N. Demitschew, T. J. Kisseljow, W. W. Kusnezow, B. N. Ponomarjow, Sch. R. Raschidow, M. S. Solomenzew, E. A. Schewardnadse, die Sekretäre des ZK der KPdSU I. W. Kapitonow, W. I. Dolgich, M. W. Šimjanin und K. V. Russakow anwesend.

Teurer Leonid Iljitsch, einem würdigen Nachfolger und Fortführer des Werkes des genialen Lenins, den grenzenlosen Dank, die Hochachtung und heiße Liebe aller Kommunisten und Werktätigen des sozialistischen Bulgariens zu übermitteln; Ihnen, einem weisen Leiter der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und des Sowjetstaates; Ihnen, einem leidenschaftlichen Inspirator und Organisator der fortschrittlichen Menschheit in ihrem Kampf um Frieden, gegenseitige Verständigung und Zusammenarbeit; Ihnen, mit dessen Namen, Bemühungen und schöpferischem Beitrag die erspriehliche Periode in der Entwicklung der Freundschaft, der allseitigen Zusammenarbeit und der Annäherung zwischen unseren Parteien, Ländern und Völkern verbunden ist.

Teurer Leonid Iljitsch! Durch diese hohe Auszeichnung wollen das Zentralkomitee unserer Partei und das Präsidium unserer Volksrepublik Ihnen ihre Hochachtung bezeugen. Die ungarische Öffentlichkeit kennt jange und gut Sie, der Sie alle Ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Kräfte der Sache des großen Lenins, der Sache des Kommunismus und des Friedens gewidmet haben. Wir schätzen hoch die Riesenarbeit, die Sie viele Jahre lang und bis heute durchführen und somit einen hervorragenden Beitrag zur Mehrung und Verteidigung der Errungenschaften des Sowjetvolkes, zum Zusammenschluß der Kräfte des Sozialismus und Fortschritts, zur Erhaltung und Festigung des Friedens leisten.

Teurer Leonid Iljitsch! Gestatten Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Staatsrats, des Ministerrats und des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik Ihnen von ganzem Herzen zu der höchsten Auszeichnung zu gratulieren. Wir wünschen Ihnen alles Beste, wünschen Ihnen und dem Sowjetvolk neue Siege in der Sache des kommunistischen Aufbaus, im Kampf für Frieden in der ganzen Welt.

Teurer Leonid Iljitsch! Gestatten Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Staatsrats, des Ministerrats und des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik Ihnen von ganzem Herzen zu der höchsten Auszeichnung zu gratulieren. Wir wünschen Ihnen alles Beste, wünschen Ihnen und dem Sowjetvolk neue Siege in der Sache des kommunistischen Aufbaus, im Kampf für Frieden in der ganzen Welt.

Teurer Leonid Iljitsch! Gestatten Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Staatsrats, des Ministerrats und des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik Ihnen von ganzem Herzen zu der höchsten Auszeichnung zu gratulieren. Wir wünschen Ihnen alles Beste, wünschen Ihnen und dem Sowjetvolk neue Siege in der Sache des kommunistischen Aufbaus, im Kampf für Frieden in der ganzen Welt.

Teurer Leonid Iljitsch! Gestatten Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Staatsrats, des Ministerrats und des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik Ihnen von ganzem Herzen zu der höchsten Auszeichnung zu gratulieren. Wir wünschen Ihnen alles Beste, wünschen Ihnen und dem Sowjetvolk neue Siege in der Sache des kommunistischen Aufbaus, im Kampf für Frieden in der ganzen Welt.

Teurer Leonid Iljitsch! Gestatten Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Staatsrats, des Ministerrats und des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik Ihnen von ganzem Herzen zu der höchsten Auszeichnung zu gratulieren. Wir wünschen Ihnen alles Beste, wünschen Ihnen und dem Sowjetvolk neue Siege in der Sache des kommunistischen Aufbaus, im Kampf für Frieden in der ganzen Welt.

Teurer Leonid Iljitsch! Gestatten Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Staatsrats, des Ministerrats und des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik Ihnen von ganzem Herzen zu der höchsten Auszeichnung zu gratulieren. Wir wünschen Ihnen alles Beste, wünschen Ihnen und dem Sowjetvolk neue Siege in der Sache des kommunistischen Aufbaus, im Kampf für Frieden in der ganzen Welt.

Teurer Leonid Iljitsch! Gestatten Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Staatsrats, des Ministerrats und des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik Ihnen von ganzem Herzen zu der höchsten Auszeichnung zu gratulieren. Wir wünschen Ihnen alles Beste, wünschen Ihnen und dem Sowjetvolk neue Siege in der Sache des kommunistischen Aufbaus, im Kampf für Frieden in der ganzen Welt.

Teurer Leonid Iljitsch! Gestatten Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Staatsrats, des Ministerrats und des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik Ihnen von ganzem Herzen zu der höchsten Auszeichnung zu gratulieren. Wir wünschen Ihnen alles Beste, wünschen Ihnen und dem Sowjetvolk neue Siege in der Sache des kommunistischen Aufbaus, im Kampf für Frieden in der ganzen Welt.

Teurer Leonid Iljitsch! Gestatten Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Staatsrats, des Ministerrats und des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik Ihnen von ganzem Herzen zu der höchsten Auszeichnung zu gratulieren. Wir wünschen Ihnen alles Beste, wünschen Ihnen und dem Sowjetvolk neue Siege in der Sache des kommunistischen Aufbaus, im Kampf für Frieden in der ganzen Welt.

Teurer Leonid Iljitsch! Gestatten Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, des Staatsrats, des Ministerrats und des Volkes der Deutschen Demokratischen Republik Ihnen von ganzem Herzen zu der höchsten Auszeichnung zu gratulieren. Wir wünschen Ihnen alles Beste, wünschen Ihnen und dem Sowjetvolk neue Siege in der Sache des kommunistischen Aufbaus, im Kampf für Frieden in der ganzen Welt.

Überreichung der Auszeichnungen sozialistischer Länder an Genossen L. I. Breshnew

(Schluß, Anfang S. 1)

lich der Verleihung dieses hohen Ordens der Sozialistischen Republik Rumäniens sowie anlässlich ihres Geburtstags übermitteln und von ganzem Herzen Ihnen, dem hervorragenden Staatsmann und prominenten Funktionär der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, gute Gesundheit, Lebensmut, vollen Erfolg bei der Erfüllung der hohen verantwortungsvollen Aufgaben in der Leitung der Partei und des Sowjetstaates wünschen.

Ich gebe meiner Überzeugung Ausdruck, daß wir auch weiterhin gemeinsam zur kontinuierlichen Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen unseren Parteien und Ländern, zur Festigung ihrer Solidarität und Zusammenarbeit beim sozialistischen und kommunistischen Aufbau bei der Hebung des Wohlstands der Völker wirken werden.

Angesichts der komplizierten internationalen Lage, der Verstärkung des Weltfriedens, der ernststen Gefahren, die der Freiheit, der Existenz und dem Leben unserer Völker, ja der ganzen Welt drohen, möchte ich den Wunsch äußern, die Zusammenarbeit zwischen unseren Staaten im Kampf für Entspannung, für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, für ein kernwaffenfreies Europa, für einen dauerhaften und gerechten Frieden auf

unserem Planeten weiter zu festigen.

Nochmals überbringe ich Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, die wärmsten Glückwünsche und wünsche Ihnen ein langes Leben, gute Gesundheit und Glück.

In seiner Ansprache sagte der Generalsekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, Präsident der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik G. Husak:

Teurer Genosse Breshnew! Im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, der tschechoslowakischen Kommunisten, des ganzen Volkes unseres Landes und von mir persönlich schreibe ich mich all den an, die heute gekommen sind, um Ihnen zu Ihrem denkwürdigen Jubiläum zu gratulieren. Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen gute Gesundheit, neue große Erfolge in Ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit im Namen des Sieges des Sozialismus, des Kommunismus und des Friedens sowie viel Glück und persönliches Wohlergehen.

Gestatten Sie mir, eine für mich besonders angenehme und ehrenvolle Mission zu erfüllen: Ihnen die höchste tschechoslowakische Auszeichnung — den Goldenen Stern des Helden der CSSR und den Klement-Gottwald-Orden zu überreichen. Mit diesen Auszeichnungen werden Sie anlässlich Ihres 75. Geburtstags

und in Anerkennung Ihrer außerordentlichen Verdienste bei der Realisierung der Ideen der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, für Ihren aktiven Kampf um die Sache des Sozialismus, des Fortschritts und des Friedens in der ganzen Welt, für den hervorragenden Beitrag zur Entwicklung der internationalen Freundschaftsbande und der Zusammenarbeit zwischen unseren Bruderparteien und -völkern gewürdigt.

Die Kommunisten, alle Werktätigen unseres Landes kennen gut Ihren Lebensweg, schätzen hoch Ihre hervorragenden Verdienste in allen Partei- und Staatsfunktionen, in denen Sie gemäß dem Willen der Partei im Laufe Ihres ersprießlichen Lebens tätig waren. Heute danke ich Ihnen von ganzem Herzen dafür, daß Sie sich in Ihrer tagtäglichen mannigfaltigen Tätigkeit stets mit großer Aufmerksamkeit und Fürsorge zum Leben und zur Arbeit des Volkes der sozialistischen Tschechoslowakei verhalten.

Mit Ihrem ganzen Leben, teurer Leonid Iljitsch, Ihrem Kampf und Ihrem Schaffen haben Sie Ihren Namen für immer in die Geschichte der Neuzeit unserer Völker, in die Herzen unserer Werktätigen eingeschrieben. In tiefer Dankbarkeit werden diese sich stets erinnern, daß Sie als General der ruhmreichen Sowjetarmee am Kampf um die Befrei-

ung der Tschechoslowakei von der faschistischen Okkupation persönlich teilgenommen haben. Sie haben sich immer über unsere Erfolge herzlich gefreut und sich unsere Schwierigkeiten zufließt zu Herzen genommen. Jeder Ihrer Besuche in der Tschechoslowakei war ein Festtag im Leben unseres Volkes, das Ihre Anteilnahme am XVI. Parteitag der KPdSU hoch einschätzte. Ihre Ansprachen waren und bleiben für uns alle, für mich persönlich, stets auffrichtige und weise Worte des allertreuesten Freundes.

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Teure Genossen! Freund! Ich hoffe, daß Ihnen meine Aufregung verständlich ist. Ein Jubiläum bedeutet nicht nur Rechenschaft vor sich selbst, vor seinem Volk, sondern auch vor seinen Freunden und Gesinnungsgenossen. Man überprüft gemeinsam von neuem den zurückgelegten Weg.

Ich danke den Genossen Shiwkow, Kadar, Honecker, Zedenbal, Ceausescu, Husak herzlich dafür, daß sie heute hier in Moskau sind. Ich danke Ihnen, Freunde, für die hohen Auszeichnungen, für die warmen Worte,

Teurer Genosse Breshnew! Ihnen die höchsten tschechoslowakischen Auszeichnungen überreichend, wünsche ich Ihnen nochmals von ganzem Herzen gute Gesundheit und viele Jahre ersprießlicher Tätigkeit zum Wohl der Sowjetunion, des glücklichen Lebens ihrer Völker, der Sache des Sozialismus und Friedens in der ganzen Welt.

Die Ansprachen der Führer der Bruderländer wurden mit Beifall aufgenommen. Dann hielt Genosse L. I. Breshnew eine Rede.

die Sie soeben über mich und meine Tätigkeit äußerten.

Es ist schwierig, über sich selbst zu sprechen, und schickt sich auch nicht. Deshalb möchte ich sogleich betonen: Meine Arbeit ist ein Teilchen der gigantischen Tätigkeit der Leninschen Partei, mit der mein Leben jetzt schon über 50 Jahre unzertrennlich verbunden ist.

So manche Prüfung war unserem Lande, unserem Volke zuteil geworden. Wir kannten schwere Unbilden, kannten Mißerfolge, aber es gab viel mehr Freude. Und natürlich war und bleibt für uns Kommunisten die

Freude am Schöpferium, die Freude an der Aufbauarbeit die größte Freude.

Uns wurde das Glück zuteil, am Werden und an der Entwicklung der sozialistischen Staatengemeinschaft teilzunehmen. Schon fast vier Jahrzehnte arbeiten wir Hand in Hand mit unseren Klassenkameraden in den sozialistischen Ländern. Gemeinsam bauen wir wahrhaft gerechte, wahrhaft brüderliche Beziehungen unter unseren Völkern auf, und zwar unter gar nicht einfachen Verhältnissen. Das ist, ohne zu übertreiben, eine der edelsten Richtungen der Tätigkeit in der Geschichte der Menschheit.

Alle unsere politischen und moralischen Bestrebungen sind friedlichen Angelegenheiten untergeordnet. Sie stehen bei uns immer im Vordergrund. Wir wollen Frieden für uns, für die Völker, die eigene Wege zum Fortschritt suchen, wir wollen Frieden für die ganze Menschheit. Die Staatsfunktionäre sollen begreifen: Damit die Sache des Friedens triumphiere, muß man nicht nur eigene Interessen verteidigen, sondern auch die Interessen anderer achten.

Frieden und Gerechtigkeit sind unzertrennliche Begriffe. Und natürlich ist eine wahre Sorge um den Frieden unverträglich mit nationalem Egoismus, mit Ansprüchen auf Vorherrschaft in der Welt.

In der Politik ist es nicht nur nützlich, sondern auch notwen-

dig, hinter den Horizont von heute zu blicken. Ich zweifle nicht daran, daß das Licht des Friedens das Gespenst des Krieges vertreiben wird. Die künftigen Jahre können und müssen friedlich sein. Sie werden den Humanismus unserer Ideale, die Erhabenheit unserer Freundschaft in noch größerem Maße vor Augen führen.

Was mich betrifft, so möchte ich versichern — ich werde auch weiterhin keine Kräfte schon im Namen der Festigung der Freundschaft der sozialistischen Länder, im Namen neuer Erfolge des unsterblichen Leninschen Werks.

Das, teure Genossen, sind einige Gedanken und Gefühle, die ich Ihnen an diesem für mich feierlichen Tag mitteilen wollte. (Anhaltender Beifall).

Die Anwesenden gratulierten dem Genossen L. I. Breshnew herzlich anlässlich der hohen Auszeichnungen und seines 75. Geburtstages. Sie wünschten Leonid Iljitsch weitere Erfolge in seiner mannigfaltigen Tätigkeit zur Festigung der Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft, zur Festigung der Einheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, im Namen des Friedens und Glücks der ganzen Menschheit. (TASS)



Nach der Überreichung der Auszeichnungen.

Foto: TASS

Herzliche, innige Glückwünsche

Anlässlich des 75. Geburtstags des Genossen L. I. Breshnew und seiner Auszeichnung mit dem Leninorden und der vierten Medaille „Goldener Stern“ des Helden der Sowjetunion richteten ihre herzlichsten Glückwünsche an Leonid Iljitsch Breshnew: das Moskauer Stadtpartei-Komitee der KPdSU und das Vollzugs-Komitee des Moskauer Stadtsowjets der Volksdeputierten; das Gebiets- und das Stadtpartei-Komitee der KPdSU sowie der Volksdeputierten von Leningrad; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Ukraine, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Ukrainischen SSR; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Belorusslands, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Belorussischen SSR; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Litauens, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Litauischen SSR; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Moldawiens, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Moldauischen SSR; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Lettlands, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Lettischen SSR;

das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Kasachischen SSR; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Georgiens, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Georgischen SSR; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Aserbaidschans, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Aserbaidschansischen SSR; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Armeniens, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Armenischen SSR; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Turkmens, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Turkmenschen SSR; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Estlands, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Estnischen SSR; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Estlands, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Estnischen SSR; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Estlands, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Estnischen SSR;

das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kirgisien, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Kirgisischen SSR; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Tadshikistans, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Tadshikischen SSR; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Armeniens, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Armenischen SSR; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Turkmens, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Turkmenschen SSR; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Estlands, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Estnischen SSR; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Estlands, das Präsidium des Obersten Sowjets und der Ministerrat der Estnischen SSR;

der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften; das Zentralkomitee des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes der Sowjetunion; die Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Anlässlich des 75. Geburtstags des Genossen L. I. Breshnew und seiner Auszeichnung mit dem Leninorden und der vierten Medaille „Goldener Stern“ des Helden der Sowjetunion richteten an Leonid Iljitsch Breshnew herzliche Gratulationen: T. Shiwkow, Generalsekretär des ZK der BKP und Vorsitzender des Staatsrats der Volksrepublik Bulgarien, und G. Filipow, Vorsitzender des Ministerrats der VR Bulgarien; J. Kadar, Erster Sekretär des ZK der USAP, und P. Losonci, Vorsitzender des Präsidiums der Ungarischen Volksrepublik; Le Duan, Generalsekretär des ZK der KP, Chyong Tinh, Vorsitzender des Staatsrats der Sozialistischen Republik Vietnam; Pham van Dong, Ministerpräsident der SRV; und Nguyen Huu Tho, Vorsitzender der Nationalversammlung der SRV;

E. Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrats der Deutschen Demokratischen Republik, und W. Stoph, Vorsitzender des Ministerrats der DDR; Kim Ir Sen, Generalsekretär des ZK der Partei der Arbeit Koreas, Präsident der Koreanischen Volksdemokratischen Republik; Fidel Castro Ruz, Erster Sekretär des ZK der KP Kubas und Vorsitzender des Staatsrats und des Ministerrats der Republik Kuba; J. Zedenbal, Generalsekretär des ZK der MRVP und Vorsitzender des Präsidiums des Großen Volksrats der Mongolischen Volksrepublik; Im Namen des Militärrats für Nationale Rettung der Volksrepublik Polen W. Jaruzelski und G. Jablonski; N. Ceausescu, Generalsekretär der RKP und Präsident der Sozialistischen Republik Rumänien; das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei; D. Drahošavac, Vorsitzender des Präsidiums des ZK des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens. (TASS)

Heroisch-patriotische Lesungen

Mit Filmbildern aus dem Streifen „Erzählung über einen Kommunisten“ und mit einem Filmpanorama über die Planjahrfrüchte begannen die heroisch-patriotischen Republiklesungen der Jugend zum Buch „Erinnerungen“ von Leonid Iljitsch Breshnew, die am 19. Dezember in Alma-Ata durchgeführt wurden. Ihre Teilnehmer waren Schrittmacher und Neuerer der Produktion, Partei- und Komsomolvetranen, das Komsomolaktiv. Der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans S. Abdrachmanow erstattete einen Bericht. Zum trefflichen Werk des hervorragenden Funktionärs der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, des weisen Lehrmeisters der Jugend äußerten sich das Mitglied der AdW der Kasachischen SSR M. K. Karatajew, der Held der sozialistischen Arbeit M. J. Dowshik, Brigadier im Sowchos „Schuiski“, Gebiet Zelinograd; der Verdiente Flieger der UdSSR N. G. Molsejew, Held des Buches „Neuland“ von L. I. Breshnew; der Erste Sekretär des Stadtkomsomolkomitees Alma-Ata N. Bespajew, die Nä-

herin der Produktionskonfliktionsvereinigung „I. Mai“ I. A. Kalaschnikowa; der Mechanisator M. Tynybaev aus dem Tschapajew-Sowchos, Gebiet Kustanai; die Schülerin G. Usmanowa aus der Technischen Berufsschule Nr. 88 von Dshambul. Die Teilnehmer der heroisch-patriotischen Lesungen richteten an den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breshnew ein Telegramm, in dem sie ihm herzlich zu seinem 75. Geburtstag sowie zur Auszeichnung mit dem Leninorden und der Medaille „Goldener Stern“ des Helden der Sowjetunion gratulierten. Ihren aufrichtigen Dank für die Sorge um die Jugend ausdrückten, ihm viele Lebensjahre und weitere ersprießliche Arbeit im Namen des Kommunismus und des Friedens wünschten. An den Republiklesungen beteiligte sich der Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation im ZK der Kommunistischen stakow. (KasTAG)

Kämpfer für Frieden und sozialen Fortschritt

Meetings in Kasachstan anlässlich des 75. Geburtstags des Genossen Leonid Iljitsch Breshnew

ALMA-ATA. In der Republik fanden am 19. Dezember starkbesuchte Meetings anlässlich des 75. Geburtstags des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen Leonid Iljitsch Breshnew und seiner Auszeichnung mit dem Leninorden und der Medaille „Goldener Stern“ des Helden der Sowjetunion statt. In freudiger, gehobener Stimmung versammelten sich die Werktätigen des Alma-Ataer Schwermaschinenbauwerks zu einem Meeting in der Experimentierhalle. Hier hängten Transparente, die die Einheit von Partei und Volk rühmen. Bilder des Genossen L. I. Breshnew. „Nah und teuer ist den Sowjetmenschen der Weg Leonid Iljitsch Breshnews vom Arbeiter zum Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR“, sagte der Delegierte des XV. Parteitags der Kom-

munistischen Partei Kasachstans, Dreher A. B. Kuserbajew. „Seine Bücher „Das Kleine Land“, „Wiedergeburt“, „Neuland“, „Erinnerungen“ und andere sind eine treffliche Legierung der Weisheit, Erfahrung und wissenschaftlichen Voraussicht. Darin finden wir Antworten auf lebenswichtige Fragen, aus ihnen lernen wir den sowjetischen Patriotismus und sozialistischen Internationalismus. Mit großer Genugtuung haben wir die Auszeichnung Leonid Iljitschs mit dem Leninorden und der Medaille „Goldener Stern“ des Helden der Sowjetunion und seine bewegende Rede beim Empfang der Auszeichnungen der sozialistischen Länder aufgenommen.“ A. G. Mallnowski, Innendreher aus der Abteilung Nr. 3, andere Arbeiter und Angestellte äußerten ebenfalls ihre Liebe und Erkenntlichkeit für Genossen L. I. Breshnew, der alle seine Kräfte für die Sache des Friedens und

das Glück der Völker hingibt. Sie sprachen stolzerfüllt über den gewichtigen Beitrag Leonid Iljitschs zur Entwicklung der Wirtschaft und Kultur, zur Hebung des Lebensstandards der Werktätigen Kasachstans, so wie anderer Republiken des Landes. Die ständige Fürsorge und Aufmerksamkeit des ZK der KPdSU und des Genossen L. I. Breshnew persönlich inspirieren uns zu neuen Großtaten, zur erfolgreichen Realisierung der historischen Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU, Hunderte Arbeiter des Alma-Ataer Schwermaschinenbauwerks produzieren bereits für 1982. Der Betrieb überbietet den Plan des Produktionsaufstoßes. Die Meetingteilnehmer nahmen ein Gruschreiben an Genossen L. I. Breshnew an. In einem Produktionsabschnitt der Konfektionsverleinerung „I. A. Gagarin“ hatten sich die Arbeiter und Fachleute versammelt, um ihre Gefühle der Freu-

de und des Stolzes, ausgelöst durch den 75. Geburtstag des Genossen L. I. Breshnew und seiner Ehrung mit den hohen Auszeichnungen der Helmat und der sozialistischen Länder zum Ausdruck zu bringen. „Das Glück, den Menschen durch unsere Arbeit Nutzen zu bringen“, sagte die Näherin B. Jesebajewa, „sichert uns das Leninsche Friedensprogramm, dessen Schöpfer nun schon fast zwei Jahrzehnte der hervorragende Politiker der Gegenwart, Genosse L. I. Breshnew, ist. Seine ständige Fürsorge für die Menschen verleiht uns mehr Kraft und Energie.“ Der 75. Geburtstag des uns allen teuren L. I. Breshnews war für mich eine doppelte Freude“, sagte die junge Näherin G. Ibragimowa. „In diesem Jahr hat man mich in die Partei Lenins aufgenommen, mit der schon mehr als ein halbes Jahrhundert das Leben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Bresh-

new, unzertrennlich verbunden ist. Gleich Hunderten meiner Kolleginnen bin ich mit dem Jahreslohn vorfristig fertig geworden. Ich glaube, wir werden diesen Rhythmus auch im Jahr des 60. Gründungstags der UdSSR, im ganzen Planjahrfrüht aufrechterhalten.“ Ähnlich äußerten sich auch die anderen Werktätigen der Vereinigung, die im Sinne der Realisierung der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der Partei seit Jahresbeginn Erzeugnisse für mehr als eine Million Rubel hergestellt hat. Die Meetingteilnehmer nahmen ein Gruschreiben an Genossen L. I. Breshnew an. ZELINOGRAD. Die Werktätigen des Gebiets begingen feierlich den 75. Geburtstag von L. I. Breshnew. An der Spitze der Republikparteiorganisation stehend, bot er in der für alle denkwürdigen Jahren der Neulanderschließung viel Mühe, Kraft und Energie auf, um die mit Reitergras bewachsenen Wälder in eine der führenden Korkkammern des Landes zu verwandeln. Auf dem Meeting, der in der Zentraliedlung des Sowchos „Odesski“ stattfand, sprach der

Leiter der Traktorenbrigade, Träger zweier Orden des Roten Arbeitsspanners M. Fissenko: „Mir wurde das Glück zuteil, an der Neulanderschließung vom ersten Pflock an teilzunehmen. Ich kann mich noch gut erinnern, mit welchem Eifer die Abgesandten verschiedener Städte und Dörfer des Landes an den Aufbau eines neuen Lebens in der wenig besiedelten und allen Winden preisgegebenen Steppe gegangen sind. Er war schwer. Aber Genosse L. I. Breshnew löbte uns Mut ein. Trotz seiner großen Belastung wollte er oft in den neuen Sowchos, sprach gern mit Mechanisatoren, half ihnen mit Rat und Tat. Leonid Iljitsch glaubte fest daran, daß die Nordgebiete viel Getreide liefern werden. Und diese Überzeugung steckte uns an. Von Saison zu Saison wächst die Ertragsfähigkeit der Neulandfluren. Sogar in diesem Trockenjahr zogen wir eine gute Ernte und erhielten von jedem Hektar 4 Dezitonnen Getreide mehr, als es geplant war. Den gewaltigen persönlichen Beitrag des Genossen L. I. Breshnew zur heldenhaften Neulanderschließung würdigend, sprachen die Redner auf dem Meeting von der ständigen Sorge und Auf-

merksamkeit Leonid Iljitschs für die allseitige Entwicklung der Ökonomie, Wissenschaft und Kultur Kasachstans, von seiner Hilfe bei der Lösung aktueller Aufgaben des kommunistischen Aufbaus. Es wurde die Bereitschaft der Neulandbauern betont, die erhabenen Pläne der Partei ins Leben umzusetzen. Der Mechanisator W. A. Schewzow sagte: Für mich wie auch für alle Sowjetmenschen ist das Leben von Leonid Iljitsch ein beispielhaftes Beispiel des unbeugsamen Muts, des Patriotismus und der Treue zu den Idealen der Revolution, des Bestrebens, sich mit dem Erreichten nicht zufriedenzugeben. Bei der jüngsten Erntebergung habe ich meine Saisonaufgabe überboten. Im künftigen Jahr werde ich alles tun, um eine noch höhere Zielmarke zu erreichen. Die Meetingteilnehmer gratulierten Leonid Iljitsch herzlich zum Geburtstag, wünschten ihm gute Gesundheit, neue Erfolge im Namen der Erhaltung des Friedens auf Erden, zum Wohl des Sowjetvolkes. Meetings fanden auch im Sowchos „Nowolschinski“ und im Trust „Zelinogradtjastrot“ statt. (KasTAG)

TASS meldet Internationales Panorama

Fortführer des großen Werks von Lenin

Weitgehend und feierlich begeht die fortschrittliche Menschheit den 75. Geburtstag des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew, aus vielen Ländern der Welt laufen Meldungen über Meetings und Ausstellungen, Konferenzen und Sonderveröffentlichungen anlässlich dieses denkwürdigen Datums ein.

VIENTIANE. Leonid Iljitsch Breschnew — hervorgegangen der Fortsetzer der Sache Lenins und des Großen Oktober, treuer Sohn des Sowjetvolkes, namhafter Funktionär der KPdSU, des Sowjetstaates und der internationalen kommunistischen Bewegung, Kämpfer für Frieden und sozialen Fortschritt, konsequenter Marxist und Leninist, wird 75 Jahre alt. Er schreibt die Zeitung „Xiang Pason“, das Organ des ZK der LRVP. Die unermüdete und ersprießliche Tätigkeit des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew, heißt es in der Zeitung weiter, ist ein treffliches Beispiel der Ergebnisse und grenzenlosen Treue der Heimat, der Partei Lenins, der Sache des Kommunismus. Auf allen Partei- und Staatsposten, die ihm anvertraut wurden, rechtfertigte Genosse L. I. Breschnew immer in Ehren das hohe Vertrauen. Durch seine unverlegbare Energie, parteiliche Prinzipientreue, die feste Verbundenheit mit dem Leben des Sowjetvolkes hat er die Hochachtung des ganzen Volkes der LVDR erworben.

WASHINGTON. Auf dem Umschlag der Dezembernummer der Zeitschrift „Soviet Life“ in den USA ist Leonid Iljitsch Breschnew abgebildet. Die Zeitschrift bringt eine kurze Biographie L. I. Breschnews illustriert mit zahlreichen Bildern, die verschiedene Lebens- und Arbeitsstadien des hervorragenden Staatsmanns und Leiters der kommunistischen Partei der Sowjetunion widerspiegeln. Diese Nummer der

Zeitschrift löste bei den amerikanischen Lesern ein besonderes Interesse aus.

LISSABON. Ein Festabend anlässlich des 75. Geburtstags L. I. Breschnews fand in der portugiesischen Metropole statt. In seiner Ansprache an die Anwesenden sagte L. M. dos Santos, Stellvertreter der Vorsitzenden der Gesellschaft „Portugal — UdSSR“, daß die fortschrittliche Menschheit mit dem Namen und der Tätigkeit des sowjetischen Leiters die grandiosen Leistungen der UdSSR im kommunistischen Aufbau, im Kampf um Frieden, Abrüstung, Entspannung und internationale Zusammenarbeit verbindet.

MADRID. Hier fand die Zeremonie der Vorstellung des Buches „Erinnerungen“ von L. I. Breschnew statt. Es ist in spanischer Sprache im Verlag „Rubinos“ in Massenaufgabe erschienen.

„Dieses Buch wird zweifellos mit Interesse von allen aufgenommen werden, denen der Frieden auf Erden teuer ist, die sich für die Entspannung und Abrüstung und gegen die Versuche gewisser Kräfte einsetzen, einen neuen Weltkrieg zu entfesseln“, sagte der Verlagsdirektor Antonio Rubinos. „Der Inhalt dieses Buches zeugt vom hingebungsvollen Dienst des sowjetischen Partei- und Staatsführers an den edlen Idealen des Fortschritts, der Entspannung, der Festigung der Sicherheit und Zusammenarbeit.“

MANILA. Beim Empfang der Delegation des Verbandes der sowjetischen Gesellschaften für Freundschaft und kulturelle Be-

Zone des Friedens oder der Spannungen?

Zehn Jahre sind seit der Annahme einer Resolution durch die XXVI. Tagung der UNO-Vollversammlung vergangen, die den Indischen Ozean zur Zone des Friedens verkündete. Zwei Jahre danach nahm die UNO-Vollversammlung eine Deklaration an, die den Indischen Ozean zu einer Zone des Friedens erklärte. Obwohl beide Dokumente zum Ziel hatten, den Frieden und die Sicherheit in der Region zu festigen, in der mehr als ein Viertel der Bevölkerung der Erde lebt, bleibt die Aufgabe der Umwandlung des Indischen Ozeans zu einer Zone des Friedens bisher ungelöst.

Grund für eine solche Situation liegt in der Politik des Imperialismus. Neokolonialismus und Rassismus sowie des mit ihnen pakierenden chinesischen Hegemonismus. Diese Kräfte, von denen jede ihre eigenen Interessen verfolgt, wenden sich nach wie vor gegen die von der UNO verkündeten Prinzipien des Schutzes der Unabhängigkeit, Souveränität und territorialen Integrität der Staaten im Raum des Indischen Ozeans, gegen die Auflösung der ausländischen Mi-

llitärstützpunkte und die Beseitigung der imperialistischen militärischen Präsenz in diesem Gebiet. Sie widersetzen sich allen konkreten Schritten zur Verwirklichung dieser Idee.

Dieser Kurs ergibt sich aus der Weigerung der Imperialisten, auf die für sie gewohnte Praxis der Plünderung nationaler Ressourcen der in dieser Region liegenden Staaten zu verzichten und die Erfolge der nationalen Befreiungs- und des revolutionären Kampfes der Völker von Afghanistan, Iran, Äthiopien, Mocambique und anderen Ländern anzuerkennen. Sie klammern sich an die Pläne der Errichtung ihrer Herrschaft über dieses strategisch wichtige Gebiet, durch das wichtige Seewege führen und dessen Boden über die Hälfte der erkundeten Erdölbestände, zwei Drittel des Urans und die Hälfte des Goldes birgt und wo fast die gesamte Diamantengewinnung der kapitalistischen Welt konzentriert ist.

Schon Anfang 1978 unterbrachen die USA einseitig die

1977 aufgenommenen Verhandlungen mit der Sowjetunion über die Begrenzung der militärischen Aktivitäten im Indischen Ozean. Unter Mißachtung der berechtigten Interessen von über 40 Ländern der Region entschloß sich Washington dazu, unter dem Vorwand einer Gewährleistung der „Lebensinteressen“ den Indischen Ozean beinahe zu seiner Domäne zu erklären.

Hierher wurde eine Armada amerikanischer Kriegsschiffe in Marsch gesetzt. Eine „schnelle Eingreiftruppe“ mit Gendarmenfunktionen wurde aufgestellt und der Bau eines Netzes von Stützpunkten für sie in Angriff genommen. An die „Kanonenbootdiplomatie“ ziehen die USA auch ihre Verbündeten in der NATO und anderen Blöcken und Bündnissen heran, die unter ihrer Ägide ins Leben gerufen wurden. Auch die Peking-Führung, die den Ausbau der militärischen Präsenz der USA in der Region in jeder Weise rechtfertigen läßt, Washington ihre Unterstützung zuteil werden.

Diesem gefährlichen Kurs auf Verstärkung der Kriegsvorbereitungen und Schürung der Spannungen im Indischen Ozean stellt die Sowjetunion einen Kurs auf Entspannung, auf Festigung des Friedens und der Sicherheit entgegen. „Die Sowjetunion ist ein treuer Anhänger der Idee der Umwandlung des Indischen Ozeans in eine Zone des Friedens“, erklärte L. I. Breschnew vor einem Jahr vor dem Indischen Parlament. „Wir sind bereit, aktiv mit den anderen interessierten Staaten darauf hinzuwirken. Wir sind der Ansicht, daß der Indische Ozean eine Sphäre der Lebensinteressen der Küstenstaaten und keiner anderen war und bleibt.“

Die gefährlichen Machenschaften der Imperialisten und ihrer Handlanger im Raum des Indischen Ozeans machen die Aufgabe des Zusammenschlusses aller Kräfte immer aktueller, die an der Umwandlung dieser Region in eine Zone des dauerhaften Friedens und der konstruktiven Zusammenarbeit interessiert sind.

Askold BIRJUKOW

TASS-Erklärung

Tel Aviv hat den Beschluß gefaßt, die Wirkung der israelischen Gesetze auf die syrischen Golan-Höhen auszuüben, die 1967 von Israel okkupiert wurden.

In diesem Zusammenhang ist TASS ermächtigt zu erklären, daß dieser Beschluß in den führenden Kreisen der Sowjetunion als ein Versuch zur Annexion von allem syrischem Territorium, als eine grobe Verletzung der UNO-Charta und des Völkerrechts, insbesondere der bekannten Resolutionen des Sicherheitsrates zu Fragen einer Nahost-Regelung betrachtet wird.

Diese provokatorische, gegenüber den Arabern und unmittelbar gegenüber der souveränen Syrischen Arabischen Republik feindliche Aktion Israels führt zu einer noch gefährlicheren Zuspitzung der Lage im Nahen Osten.

Der neue Aggressionsakt Israels ist eng mit dem militärischen Kurs der USA verbunden und ergibt sich unmittelbar aus der araberfeindlichen Abrede von Camp David und aus der Politik von Separatabmachungen. Das ist ein konkreter Ausdruck der amerikanisch-israelischen „strategischen Zusammen-

arbeit“, ein Resultat des Zusammenwachsens der imperialistischen Interessen der USA und der expansionistischen Ambitionen Israels.

Wie die anderen Aggressionsakte Israels aus der letzten Zeit bedeutet der Versuch, die Golan-Höhen zu annektieren, daß Tel Aviv auf jede Weise die Friedeinstellung im Nahen Osten behindert, obwohl dieser Weg ernste Folgen vor allem für Israel selbst und sein Volk haben kann.

Die Handlungen Israels machen es dringend notwendig, den Aggressor zur Ordnung zu rufen. Der expansionistische Politik Israels kann und muß die Organisation der Vereinten Nationen, ihr Sicherheitsrat, der die erforderlichen Vollmachten

Gefahrvolles Bündnis

Die verbrecherische Allianz zwischen den imperialistischen Staaten, vor allem den USA und Pretoria, ist in mehreren Resolutionen, die die UNO-Vollversammlung in ihrer Schlußbetappe angenommen hat, entschieden verurteilt worden. In der wichtigsten Entscheidung — sie heißt „Die Lage im Süden Afrikas“ — wird unterstrichen, die andauernde politische, ökonomische und militärische Zusammenarbeit des Westens und der transnationalen Gesellschaften mit den südafrikanischen Rassisten sei das Haupthindernis für die Beseitigung des unmenschlichen Apartheid-Systems, die Hauptursache dafür, daß im Süden Afrikas ein Herd von Spannungen und die Gefahr für Weltfrieden und Sicherheit entstanden ist. Besonders Verantwortlich dafür habe die Regierung der USA zu tragen, deren Politik für die südafrikanischen Rassisten „eine Art Schild gegen internationale Sanktionen“ ist.



DORTMUND. Die Anhänger des „Krefelder Appells“, die sich in der „Westphalenhalle“ versammelt hatten, äußerten sich gegen die Realisierung der Raketen- und Kernwaffenbeschlüsse der NATO. (Im Bild oben): Rechts am Präsidiumstisch — G. Bastian, Generalmajor a. D., einer der Initiatoren des vor einem Jahr erlassenen „Krefelder Appells“.



„Wenn die Arbeiter Opfer werden, ist das Geschick der Menschheit in Gefahr.“

dazu besitzt, eine tüchtige Abfuhr erteilen.

Wie Israel auch versuchen mag, in den besetzten arabischen Gebieten Fuß zu fassen, das ist aussichtslos. Niemand kann den arabischen Völkern ihre unveräußerlichen souveränen Rechte nehmen. Die Zeit wird kommen, und die Geschichte sagt in dieser Frage ihr endgültiges Wort.

Die Sowjetunion verurteilt entschieden die Anschläge Israels auf fremden Boden und bekräftigt ihre Solidarität mit dem syrischen und den anderen arabischen Völkern. Sie wird auch in Zukunft ihre gerechte Sache unterstützen, und für eine umfassende Regelung und für einen gerechten Frieden im Nahen Osten wirken.

Solidarnosc heckte Staatsstreich aus

Die extremistischen Elemente von Solidarnosc bereiteten gemeinsam mit den konterrevolutionären Gruppen KS-KOR und Konföderation unabhängiges Polen seit längerer Zeit einen Staatsstreich in Polen vor. Die Konterrevolution zehnt nach von vornherein entworfenen Plänen vor. Deren Wesen wird durch die im Hauptquartier von Solidarnosc in Warschau entdeckten Dokumente und Instruktionen verdeutlicht, von denen die politische Presseagentur und andere Massenmedien der VR Polen berichteten.

Zu diesen Dokumenten gehören Fotos von Militäranlagen und Truppendellen und die Instruktionen, wie man sich unter den Verhältnissen eines Ausnahmezustandes zu benehmen, Streiks- und die sogenannten Revisionskomitees zu gründen, Diversionen- und Sabotageakte und den Kampf gegen die Behörden bis hin zum Gebrauch von Scharfschützenwaffen zu organisieren hat.

Die breiten Massen der einfachen Mitglieder von Solidarnosc wissen nicht, wie der polnische Rundfunk feststellte, wer sie in der Leitung dieser Organisation vertritt. Dort sind vor allem KSS-KOR-Funktionäre und Mitglieder anderer antisozialistischer Gruppen in der Vormachtstellung.

Der Rundfunk entwirft das Porträt eines der Hauptexperten von Solidarnosc, des eingetragenen Antikommunisten und KSS-KOR-Mitgliedes Genemek. Vor 1956 war er zweiter Sekretär der PVAP an der Universität

Warschau und Sekretär des Parteikomitees der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Genemek reiste ins Ausland und unterhielt enge Kontakte zu der Freimaurerloge in Paris sowie zu dortigen konterrevolutionären polenfeindlichen „Paryska Kultura“.

Nach der Niederschlagung des zionistischen Putsches 1968 in Polen gab er sein Parteibuch ab und stellte enge Kontakte zu Oppositionsgruppen im Lande her. Genemek arbeitete in KSS-KOR aktiv mit und gründete nach den Streiks an der Ostseeküste 1980 gemeinsam mit Mazowiecki eine einflussreiche Expertengruppe von Solidarnosc, die auf antikommunistischen Positionen stand.

Wie die „Trybuna Ludu“ fest-

stellt, lassen die im Hauptquartier von Solidarnosc Warschau entdeckten Unterlagen keinen Zweifel daran bestehen, daß die extremistische Führung des Gewerkschaftsverbandes, die Arbeiter als Deckung benutzend, versuchte, die sozialistische Gesellschaftsordnung in Polen abzumontieren. Sie waren durch den gleichen politischen Kurs — durch deren Antikommunismus verneint.

In der Leitung von Solidarnosc verschanzte sich eine umfassende Plejade von Extremisten mit einer reichen antisozialistischen Vergangenheit. Schon seit über 15 Jahren befaßt sich mit subversiven Aktivitäten Onyszkiewicz, Mitverfasser zahlreicher Artikel in den Spalten der Hetzpublikation „Paryska Kultura“.

nur auf die Beschaffung von Lebensmitteln und Treibstoff spezialisiert. In ihren Räumen seien zahlreiche Schriften antisozialistischer Inhalts und Ton- und Videobänder gefunden worden. Darauf waren Außerungen von Rulewski und anderen Führern des Gewerkschaftsverbandes aufgezeichnet, die gleich nach dem Sturz der jetzigen Regierung ausgestrahlt werden sollten.

Die „Gazeta Poznanska“ schreibt, nach der Tagung des Präsidiums der gesamtpolnischen Solidarnosc-Kommission in Radom sei endgültig klar geworden, daß die Führung des Gewerkschaftsverbandes danach strebe, die wichtigsten staatlichen Strukturen zu zerstören. Es habe keinen Zweifel darin bestanden, daß der Konfrontationskurs seit langem festgelegt wurde, daß die Solidarnosc-Führung viele Monate hindurch ihre wahren Absichten vor dem Volk verbarg.

Reagan schloß sich der provokatorischen antipolnischen Kampagne an

Der provokatorischen antipolnischen Kampagne, die von den herrschenden Kreisen der Vereinigten Staaten geschürt wird, hat sich jetzt nun auch Präsident Ronald Reagan angeschlossen. In seiner Rede auf der jüngsten Pressekonferenz griff er die Maßnahmen an, die der Staatsrat der VR Polen zur Schaffung von Bedingungen für die Überwindung der Krise in Polen sowie zum Schutz der Gerechtigkeit und zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung ergriffen hat. In Mißachtung der unumstößlichen Tatsache, daß diese Schritte, die in Übereinstimmung mit der Verfassung der Volksrepublik Polen unternommen wurden eine ausschließlich innere Angelegenheit der souveränen Volksrepublik Polen sind, hat Reagan eigentlich eine Aufhebung des Ausnahmezustandes verlangt.

Zur Rechtfertigung dieser groben Einmischung in die Innenpolitik der VR Polen versuchte Reagan, die Angelegenheit so hinzustellen, als seien für die Ereignisse der letzten Monate in Polen nicht die extremistischen Führer von Solidarnosc und andere dem Sozialismus feindlich gestimmte Kräfte, die, wie jetzt dokumentarisch nachgewiesen, einen konterrevolutionären Staats-

streich vorbereiteten, sondern die polnische Regierung verantwortlich.

Diese Schritte, die eine Prärogative der Polen selbst sind, versuchte der Chef der USA-Administration als eine „Verletzung“ der „Rechte der freien Gewerkschaften“, denn so werden in Washington die konterrevolutionären Kräfte in Polen bezeichnet, hinzustellen. Besonders pharisaisch nehmen sich diese Behauptungen im Munde des Chefs der USA-Administration aus, die wegen der Teilnahme an einer Demonstration erst vor kurzem die USA-Gewerkschaft der Fluglotsen zerschlug und mehr als 11 000 „unglücks entlassen hat und ihnen das Recht absprach, künftig ihren Beruf auszuüben.“

Reagan sang den Konterrevolutionären aus Solidarnosc und anderen antisozialistischen Gruppierungen, die einen befehlenden Putsch im Lande vorbereiteten, Lobeshymnen und bezeichnete sie als Freiheitskämpfer. Eine derartige Haltung des Weißen Hauses ist denn auch nicht verwunderlich, wenn man berücksichtigt, daß die Anfänger der konterrevolutionären Kräfte sich auf die Verwirklichung ihrer Pläne mit dem Wohlwollen und der Er-

munterung oder gar auf Weisung der Washingtoner Administration vorbereitet habe. Vizepräsident Bush hob nicht von ungefähr hervor, daß die Administration für die antisozialistischen und staatsfeindlichen Aktivitäten von Solidarnosc Sympathie hegt.

Washington möchte zu diesen subversiven Zwecken für das Schüren der antipolnischen Kampagne sogar den Vatikan nutzen. Reagan traf dieser Tage mit dem Außenminister Vatikans Casaroli zusammen. Wie behauptet wird, hat sich der Präsident bei diesem Treffen bemüht, Vatikan zu bewegen, seinen Einfluß auf die katholische Kirche in Polen dafür zu nutzen, die Ereignisse in der VR Polen entsprechend zu beeinflussen. Der Sprecher des Weißen Hauses speaks hat vor zwei Tagen mitgeteilt, daß der Präsident in einem Telefongespräch mit dem Papst demonstrativ erklärt hat, die Sympathien der USA gehörten nicht der polnischen Regierung. Sie gehören, mit anderen Worten ausgedrückt, denjenigen, die versuchen, die sozialistische Ordnung zu beseitigen.

Reagan forderte auf der Pressekonferenz faktisch von der polnischen Regierung „einen Kompromiß“ mit diesen Kräften. In

der Sprache Washingtons bedeutet dies eine Forderung, der polnischen Konterrevolution freie Hand zu lassen. All das kann nicht anders als ihre Ermunterung zur Kraftprobe, zur Konfrontation mit der Regierung und dazu bewertet werden, auch weiterhin der Normalisierung der Lage im Lande entgegenzuwirken sowie Chaos und Anarchie zu stiften.

Das gleiche Ziel wird auch mit der Erklärung Reagans verfolgt, die USA werden Polen kein Futtergetreide liefern, solange in diesem Lande der Ausnahmezustand aufrechterhalten bleibt. Mit der Weigerung dieser Lieferungen versucht die USA-Regierung, in Polen Hunger zu verursachen und somit auf die polnische Führung Druck auszuüben. Washington bemüht sich, die VR Polen zu verhindern, die gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu überwinden, die übrigens in einem nicht gerade geringen Maße auf die knechtenden Bedingungen der Kredite zurückzuführen sind, die die westlichen Länder, darunter die USA, Polen gewährten. Reagan, der faktisch den Kurs auf eine wirtschaftliche Blockade Polens verkündete, leistet damit der subversiven Linie Vorschub,

Millionen Kinder leiden Not

Eine wahre Schande des kapitalistischen Systems ist die schwere Lage von Millionen Kindern in zahlreichen Ländern. Zahlreiche diesbezügliche Tatsachen haben Experten in einem Sonderbericht zusammengebracht, der vom Kinderhilfsfonds der UNO herausgegeben worden ist.

Wie in dem Bericht festgestellt wird, litt im vergangenen Jahr 100 Millionen Kinder in verschiedenen Gebieten der Welt Hunger und konnten 200 Millionen Kinder schulpflichtigen Alters die Schule nicht besuchen. Jeden Tag starben in der Welt 40 000 Kinder, was in erster Linie auf Unterernährung und das Fehlen einer elementaren ärztlichen Betreuung zurückzuführen war.

In dem Bericht wird die Vermutung geäußert, daß die Lage 1982 gar nicht besser sein wird: Von den 125 Millionen Kindern, die voraussichtlich zur Welt kommen werden, werden 17 Millionen nicht einmal das Alter von fünf Jahren erreichen.

Im Zeichen sowjetischer Initiativen

Die XXXVI. UNO-Vollversammlung bendete in New York ihre Beratungen. Im Verlaufe von drei Monaten erörterten die Vertreter von 157 Staaten die aktuellsten Probleme der Gegenwart, vor allem solche, die mit der Gewährleistung von Frieden und Sicherheit in der Welt, mit der Zügelung des Wettrüstens und mit Abrüstung zusammenhängen.

Nach Meinung vieler Teilnehmer dieses Weltforums der Völker stand die gesamte Tagung ganz im Zeichen der neuen sowjetischen Friedensinitiativen, die auch die sachliche und konstruktive Atmosphäre der Diskussion bestimmten. Die Tagung nahm eine Reihe wichtiger Resolutionen zu Problemen der Abrüstung und Festigung der internationalen Sicherheit an. Im Vordergrund stand das von der Sowjetunion der Weltgemeinschaft unterbreitete Dokument „Eine nukleare Katastrophe verhüten. Deklaration der UNO-Vollversammlung“.

Nach allgemeiner Anerkennung bedeutet dieses außerordentlich wichtige Dokument eine ernste Warnung an die imperialistischen Kreise, die einen verurteilbaren Kurs auf die Vergrößerung der nuklearen Rüstungen betreiben, und offen darauf setzen, den Vereinten Nationen den Gedanken zu suggerieren, daß ein „begrenzter Kernwaffenkrieg“ möglich ist.

Als Zeugnis der Bereitschaft der UdSSR, konkrete Maßnahmen zum Gebiet der Abrüstung zu ergreifen, wurde auch ein anderer Vorschlag der Sowjetunion bewertet, der von der UNO-Vollversammlung gebilligt wurde — „Über den Abschluß eines Vertrages zum Verbot der Stationierung von Waffen jeglicher Art im Weltraum“.

Die Teilnehmer der Tagung bestätigten auch eine Reihe anderer Resolutionen zu Problemen der Abrüstung und der Festigung der internationalen Sicherheit, von denen die bedeutendsten zum ersten Mal von der Sowjetunion unterbreitet worden sind.

Die UNO-Vollversammlung äußerte sich für die Beschleunigung der Verhandlungen zur Vorbereitung eines umfassenden Vertrages über das Verbot der Entwicklung und Herstellung neuer Arten von Massenvernichtungswaffen und neuer Systeme solcher Waffen und forderte auf, dringlich mit den Verhandlungen über die Einstellung der Produktion nuklearer Waffen und die schrittweise Reduzierung ihrer Vorräte bis zu ihrer vollständigen Beseitigung hinaus zu beginnen. Die UNO-Vollversammlung hat zum ersten Mal in der Geschichte der Vereinten Nationen eine Resolution über das Verbot der nuklearen Neutronenwaffe angenommen.

Gutes Beginnen

Acht Agitationsplätze wirken im Aktjubinsker Stadtbezirk Frunse.

„Heute und jeden Sonnabend in unserem Programm. Treffen mit Künstlern und Schauspielern unserer Stadt, interessante Vorlesungen, Konzerte der Laienkunsttruppen des Kulturhauses, Tanzaufgaben“ — solch eine Bekanntmachung ...

„SIE DARF keine Stunde mehr Lehrerin bleiben! Wie konnte sie sich bloß unterstehen, eine Schülerin derart moralisch zu demütigen!“

Ruhig und konzentriert hörte sich der Direktor den leidenschaftlichen Monolog seiner langjährigen Stellvertreterin an.

„Wir wollen auf die Einzelheiten dieses Konflikts in der Pädagogischen Abal-Fachschule nicht weiter eingehen; der wurde rechtzeitig und zu Gunsten aller Beteiligten beigelegt.“

„Uns geht es hier vielmehr um den Arbeitsstil des Fachschulrektors Kabdrachman Abikenow, der zu den Absolventen dieser Lehranstalt gehört, den Weg von einem Biologie- und Chemielehrer über den Lehrleiter zum Direktor zurückgelegt hat.“

„In unserer Arbeit, wie wohl auch in einer beliebigen anderen, darf nichts überhastet geschehen.“

Tritt ein, du bist willkommen!

So bedächtig und bedacht geht Direktor Abikenow in jeder Angelegenheit vor — so manchem Hitzkopf dünkte das zu vorsichtig, zu prosaisch.

Viele Lehrer, die sozusagen schon grau geworden sind in der Fachschule, konnten ihre Verwunderung nicht verbergen, als der Direktor (1976 wurde ihm dieser verantwortungsvolle Posten angetragen) begann, die Selbstverwaltung der Studenten ...

Als die Bauarbeiter den Studenten das neue, herrliche Heim übergaben, trommelte Abikenow alle Aktivistinnen, die Sinn für künstlerische Ausstattung von Innenräumen hatten, zusammen.

Zur Zeit finden im Gebiet Wettkämpfe in Handball im Rahmen der III. Jugendspiele und Einzelwettkämpfe der Schachspieler statt.

sagen für den Lehrerberuf werden, sondern in der Schule interessante Erziehungsstunden, Laienkunstkonzerte gestalten.

„Wir sagen jedem, der in die Schule tritt, du bist immer willkommen! Wir brauchen dringend leistungsstarke Bewerber“, sagt Direktor Abikenow überzeugt.

„Heute findet in der Gruppe 2A eine Klassenstunde zum Thema ‚Du und deine Zeit‘ statt.“

Der Direktor hat wiederum recht, und das bestätigen in un-

Aufgaben klargelegt

Die Sportkollektive des Gebiets Dshambul, haben in der letzten Zeit Bedeutendes in der Hebung des Massencharakters der Körperkultur erzielt.

Gerade in den Massenstarts offenbaren sich Talente, werden Höchstleistungen in Wettkämpfen verschiedener Art erzielt.

Ein Dorfsanatorium

Das Sanatorium „Kolossok“, das in einer malerischen Gebirgsgegend bei Talgar gelegen ist, hat die ersten Kurgäste aufgenommen.

Im großen und ganzen werden in diesem Dorfsanatorium jährlich etwa 1.300 Personen ihre Gesundheit verbessern.

Bücher erzählen

Im Lesesaal der Bibliothek von Nagornoje, Rayon Kellero-wka, Gebiet Koktshetaw, wurde eine Bücherausstellung eröffnet.

Unsere Agilbrigade setzt sich aus vier Gruppen zusammen.

Kulturleben der Republik

Fest in der Hochschule

In der Pädagogischen Hochschule von Ust-Kamenogorsk wurde kürzlich die traditionell gewordene Leistungsschau der Studenten des ersten Studienjahres veranstaltet.

Bei der Musik zu Gast

So hieß der Festabend im Technikum für Leichtindustrie in Sempalatinsk, zu dem Pädagogen und Schüler der Kindermusikschule Nr. 1 eingeladen wurden.

Laienkünstler von der Halbinsel

Mit großem Erfolg verlief im Lenin-Kulturpalast zu Alma-Ata das Rechenmusikfest der schöpferischen Kollektive aus der Gebietsphilharmonie Mangyschak.

Bücher erzählen

Auf zahlreichen Bücherständen sind Werke der russischen und kasachischen Autoren vertreten.

Unsere Agilbrigade setzt sich aus vier Gruppen zusammen.

Kulturleben der Republik

Fest in der Hochschule

In der Pädagogischen Hochschule von Ust-Kamenogorsk wurde kürzlich die traditionell gewordene Leistungsschau der Studenten des ersten Studienjahres veranstaltet.

Bei der Musik zu Gast

So hieß der Festabend im Technikum für Leichtindustrie in Sempalatinsk, zu dem Pädagogen und Schüler der Kindermusikschule Nr. 1 eingeladen wurden.

Laienkünstler von der Halbinsel

Mit großem Erfolg verlief im Lenin-Kulturpalast zu Alma-Ata das Rechenmusikfest der schöpferischen Kollektive aus der Gebietsphilharmonie Mangyschak.

Möglichkeiten der Berufstätigkeit erweitern sich

LAUT PROGNOSE wird es zum Jahr 2000 in unserem Lande etwa 80 Millionen Rentner geben (mehr als 1/4 der Bevölkerung) gegenüber etwa 40 Millionen (1/6 der Bevölkerung) im Jahre 1970.

bei gibt es nur eine Einschränkung: Dagegen darf es keine medizinische oder andere Kontraindikation geben, die durch verschiedene Untersuchungen festgestellt werden.

nen noch 5 bis 10 Jahre und länger ihrem Beruf gerade so effektiv wie früher nachgehen. Mit nicht besonders komplizierten Aufgaben wird praktisch jeder gesunde Mensch viele Jahre lang fertig.

der Energie unserer Veteranen... In Jahre 1973 berieten das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR über zusätzliche Vergünstigungen für die berufstätigen Altersrentner und Invaliden.

Das stimmt schon, aber wir präzisieren: unter Verhältnissen, wo alle ein garantiertes Recht auf Arbeit haben.

Unterstützungen, die regelmäßig durchgeführt werden, bezeugen: Die Mehrheit der 60-jährigen Männer, und mehr noch — die 55-jährigen Frauen sind arbeitsfähig.

„In den letzten Jahren wurden den Bürgern im Rentenalter größere Möglichkeiten zur Teilnahme am Arbeitsleben geboten.“

Lew BOBROW

Schätzungsweise kann die Anzahl der in der gesellschaftlichen Produktion und in der Dienstleistungssphäre Tätigen im Jahre 1990 unter den 60—65-jährigen Männern und 50—55-jährigen Frauen stark anwachsen...

Redaktionskollegium Herausgeber „Sozialistik Kasachstan“ Unsere Anschrift: Казахская ССР, 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт» TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09 stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Chel vom Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Wirtschaft — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbrief — 2-77-14, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84 KORRESPONDENTENBOROS «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника Типография издательства Целиноградского облима Компартии Казахстана Заказ № 8505 УЧ

